



03 | 2014

SÜDSEITE

Sanierungszeitung Südliche Friedrichstadt · Semt yenileme gazetesi · صحيفة تأهيل المدينة

ZENTRUM

Das Sanierungsgebiet
Südliche Friedrichstadt

SANIERUNG

Energetische Sanierung
der Wilhelmstraße

STADTGESPRÄCH

Anwohner-Portrait
Wulfhild Sydow

CHECKPOINT

PLANquadRAT
Ein Kinder- und Jugendrat



- 1 Fassaden der Wilhelmstraße
- 2 Brache Charlottenstraße 98

WILLKOMMEN AUF DER SÜDSEITE!

Sie halten die erste Ausgabe der *Südseite* in der Hand. Die Sanierungszeitung der Südlichen Friedrichstadt, also des Gebiets rund um den Mehringplatz, erscheint vierteljährlich und wird an alle Haushalte im Gebiet verteilt sowie an zentralen Punkten ausgelegt. Die Zeitschrift richtet sich an alle Bewohner und an alle, die dieser Kiez interessiert. Also wahrscheinlich auch an Sie!

Die *Südseite* klärt Sie über das Sanierungsverfahren auf. Sie informiert über anstehende Projekte und zeigt Ihnen, wie Sie sich beteiligen können. Darüber hinaus bekommen Sie in jeder Ausgabe einen Einblick in das vielfältige Kiezleben und lernen interessante Nachbarn kennen. Auf den Jugend- und Kinderseiten wollen wir den Jüngeren zeigen, was im Kiez abgeht.

Wir wollen Sie informieren, damit Sie sich einmischen und beteiligen können. Denn Sie betrifft der Sanierungsprozess. Wir wollen wissen, welche Meinung Sie dazu haben und bitten Sie daher, uns zu schreiben.

Den Titel *Südseite* haben wir gewählt, da er auf mehreren Ebenen zu dieser Zeitschrift passt. Die Südliche Friedrichstadt liegt auf der Südseite der Friedrichstraße. Gleichzeitig steht der Name für einen positiven Aspekt des Wohnens. Und nicht zuletzt ist die *Südseite* auch ein passender Name für ein Printmedium. Gemacht wird die Zeitschrift übrigens von einem Redaktionsteam bestehend aus Journalisten, Grafikern und Fotografen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns von nun an aufmerksam begleiten und wünschen Ihnen viel Spaß mit der *Südseite*! ■ SH

IMPRESSUM

SÜDSEITE N° 1 | März 2014

www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de

Herausgeber und ViSdP:

Asum GmbH
Sonntagstr. 21, 10245 Berlin
Tel.: 030 29 34 31 - 0
Mail: info@asum-berlin.de
Web: www.asum-berlin.de

Umsetzung:

Formerei – Bodnar Hensche GbR
Mail: info@formerei.net

Redaktion:

Maximilian Grosser,
Şükran Şahin, Steffen Hensche
Art Direction & Layout:
Alice Bodnar

Infografik:

Veronika Teichmann, A. Bodnar

Fotografie:

Titel: A. Bodnar, M. Ağaoğlu
Rückseite: Melanie Deniz Ağaoğlu
A. Bodnar: 1–4, 12, 14
M. Ağaoğlu: 5, 6, 8–11, 18–20
C. Wilde: 15, 16, W. Sydow: 17
Kinderillustration:
A. Bodnar, V. Teichmann

Druck: Laserline

Auflage: 4.000 Stück

s. 8

KONTAKT

Mail: info@formerei.net

BÜRGERBETEILIGUNG IST GEFRAGT!



Liebe Anwohnerinnen und Anwohner!

Ich freue mich, dass wir nun mit der umfangreichen Arbeit im Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt begonnen haben. Rund 30 Millionen Euro stehen zur Verfügung, um diesen bedeutenden Kiez unseres Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg in eine bessere Zukunft zu führen.

Dabei verfolgen wir mehrere Ziele: Wohnhäuser werden modernisiert, wobei die Mieten aber bezahlbar bleiben sollen. Wir möchten die Betreuungs- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche verbessern. Und wir wollen öffentliche Plätze verschönern, damit Sie sich in Ihrem Umfeld jederzeit zu Hause fühlen.

Für die Umsetzung haben wir viele Partner gefunden. Aber besonders wichtig ist es mir, dass Sie sich als Bürgerinnen und Bürger in den Sanierungsprozess einmischen. Sie haben die Chance, ihre Wünsche und Ideen einzubringen. Und wir brauchen Ihren Rat und Ihre Unterstützung. Denn Sie leben hier, Sie kennen sich hier aus und können einschätzen, was am Wichtigsten ist. Ich freue mich schon sehr auf die Gespräche mit Ihnen.

Ihr Hans Panhoff
Stadtrat für Planen, Bauen, Umwelt, Immobilien

s. 4

NAVIGATOR

INHALT

İÇERİK

محتوى

	ZENTRUM	4	Das Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt
	SANIERUNG	7	Der Sanierungsbeirat
		8	Energetische Sanierung Wilhelmstraße
	STADTGESPRÄCH	9	Anwohner-Portrait Wulfhild Sydow
	CHECKPOINT	10	PLANquadRAT Ein Kinder- und Jugendrat
		11	Kinderrätsel

Yenileme alanı güney Friedrichstadt	إعادة تأهيل المنطقة الجنوبية لفريديش شتراسه
Yenileme kurulu	المجلس الإستشاري للتأهيل
Wilhelmstraße'de enerjik yenileme	العزل الحراري في فيلهلم شتراسه
Bir mahalle sakini portresi Wulfhild Sydow	بورترية السيدة فولفهيلد سيدو، إحدى سكان الحي
Çocuk ve gençler kurulu	المجلس الإستشاري للأطفال والشباب
Çocuk bulmacası	فوازير للأطفال



s. 9



s. 7



s. 10



s.11





Umbau Familienzentrum tam

Gestaltung eines Bürgerparks

Spielplatz-erneuerung im Besselpark

Blumengroßmarkt: Vergabe der Baufelder nach Qualität des Konzepts

Energetische Sanierung der Wohnhäuser Wilhelmstr. 2-6

Neuordnung des Areals rund um die Hallesche Brücke

Bessel-park

Theodor-Wolff-Park

Mehringplatz

Blücherplatz

GEDENKBIBLIOTHEK

Jüdische Akademie

Jüdisches Museum

Berlinische Galerie

Wilhelmstraße

Charlottenstraße

Enckestraße

Friedrichstraße

Wilhelmstraße

Franz-Klühs-Straße

Lindenstraße

Franz-Künstler-Straße

Lindenstraße

Alte Jakobstraße

Alte Jakobstraße

Landwehrkanal

Tempelhofer Ufer

Hallesches Ufer

Waterlooufer

Landwehrkanal

Mehringdamm

Blücherstraße

Zossener Straße

Baruther Straße

EIN VIERTEL IM WANDEL

DIE SANIERUNG DER SÜDLICHEN FRIEDRICHSTADT

Maximilian Grosser

Seit März 2011 ist die Südliche Friedrichstadt für zehn Jahre Sanierungsgebiet. Rund 23 Millionen Euro fließen in den nächsten Jahren in das Viertel, um Mängel im Gebiet zu beseitigen. Die sind Ergebnis der wechselvollen Geschichte des Viertels mit seinen Grenzen entlang der Bessel- und Baruther Straße sowie Wilhelm- und Alte Jakobstraße.

Angelegt wurde das Viertel im 18. Jahrhundert. Ursprünglich verliefen die Wilhelm-, Friedrich- und Lindenstraße direkt abgehend vom heutigen Mehringplatz. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts zählte der Belle-Alliance-Platz – so der frühere Name des Mehringplatzes – zu den bedeutenden Verkehrsknotenpunkten Berlins. In den 1920er Jahren waren die Häuserblöcke nördlich des Besselparks als Zeitungsviertel bekannt. Im zweiten Weltkrieg wurde der Stadtteil größtenteils zerstört und danach im Stil der jeweiligen Zeitepoche wieder aufgebaut. Nach dem Mauerfall wandelte sich die Südliche Friedrichstadt von einer West-Berliner Randlage wieder zum zentralen Wohngebiet.



SÜDSEITE N° 1



5

Das Viertel »wird seiner innerstädtischen Lage bzw. Bedeutung nicht gerecht. Wichtige Areale und öffentliche Standorte sind städtebaulich nicht eingebunden«, heißt es in der Begründung zur Verordnung als Sanierungsgebiet.

Soziale Einrichtungen im Fokus

Die Schwächen zeigen sich hauptsächlich im öffentlichen Raum sowie im Straßenbild und den Wohnanlagen. Im Mittelpunkt stehen somit Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Anlagen und Einrichtungen wie Kitas, Schulen, Parks etc. So ist der Mehringplatz als denkmalgeschützte Anlage kaum noch erkennbar. Der Besselpark wurde bis heute nicht fertiggestellt. Das Parkhaus an der Franz-Klühs-Straße steht weitgehend leer. Brachflächen blieben bisher ungenutzt. Hinzu kommt, dass die Fassaden vieler Gebäude nicht mehr den heutigen energetischen Standards entsprechen.

Der Status ›Sanierungsgebiet‹ bedeutet für die Hauseigentümer, dass sie bauliche Maßnahmen an ihren Wohnhäusern vom Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg genehmigen lassen müssen. Das Bezirksamt kann unter Umständen die Genehmigung an Bedingungen knüpfen, um mit dem Eigentümer in Verhandlungen für eine sozialverträgliche Sanierung zu treten. Erfolgreich angewendet wurde das bei der energetischen Sanierung in der Wilhelmstraße 2–6. Mit dem Eigentümer und Investor **EB Group** wurde die Umlage der Modernisierungskosten auf die Miete dauerhaft ausgeschlossen. ▶



6



4



7

- 3 Hallesches Tor
- 4 Besselpark
- 5 Wohnhäuser in der Wilhelmstraße
- 6 Mehringplatz
- 7 Spielplatz Enkestraße





12

► Hilfe bei Mietrecht

Dennoch: Mietsteigerungen sind in der Südlichen Friedrichstadt nicht vermeidbar. Weiterhin können Bestandsmieten um 15 Prozent innerhalb von drei Jahren erhöht werden. Ebenso sind Kauf und Verkauf von Immobilien nicht eingeschränkt. Um Mieter in mietrechtlichen Fragen zu unterstützen, wurde im Familienzentrum *tam* in der Wilhelmstr. 116/117 eine kostenlos zu nutzende Rechtsberatung eingerichtet. Konflikte werden wahrscheinlich dennoch nicht ausbleiben. Insbesondere bei Maßnahmen, die zu Mieterhöhungen führen, treffen unterschiedliche Interessen aufeinander. Die Aufwertung des Gebiets so zu gestalten, dass niemand gegen seinen Willen das Gebiet verlassen muss, ist die Aufgabe aller Akteure.

MIETRECHTLICHE BERATUNG

Ärger mit der Wohnung?
Die mietrechtliche Beratung von ASUM hilft kostenlos.
tam – interkulturelles Familienzentrum
Wilhelmstraße 116/117, 10963 Berlin
Montag 16.00 – 19.00 Uhr
Anmeldung: (030) 2 93 43 10

Spekulationen unerwünscht

Dem Gemeinwohl zu dienen und nicht die Interessen privater Investoren zu bevorzugen war auch das Prinzip, nach dem die Baufelder rund um die neu entstandene Jüdische Akademie im alten Blumengroßhandel vergeben wurden. Nicht die höchstmöglich zu erzielenden Einnahmen waren dabei ausschlaggebend, sondern die besten Konzepte. So entsteht neben der Akademie mit dem Projekt *Frizz23* ein Zentrum für Kultur- und Gewerbe mit Wohnateliers, Dachterrassen und einer Jugendhilfe. Daneben wird ein Seminar- und Veranstaltungsgebäude des Forums Berufsbildung gebaut. Hinzu kommt ein Atelier- und Wohnhaus einer Selbstbaugenossenschaft. Allen drei Projekten ist gemein, dass Spekulationsabsichten zur Kapitalvermehrung unerwünscht sind.

Weitere Maßnahmen sind in der Planung. In der Charlottenstraße 98 wird bald ein neuer Bürgerpark angelegt. Im Besselpark entsteht ein neuer Spielplatz und der Mehringplatz soll wieder in seiner ganzen Pracht sichtbar werden. Alle Bestrebungen haben ein gemeinsames Ziel: Die Südliche Friedrichstadt soll für ihre Bewohner an Attraktivität gewinnen. Wie gut dieses Vorhaben gelingt, wird die Zeit zeigen. ■

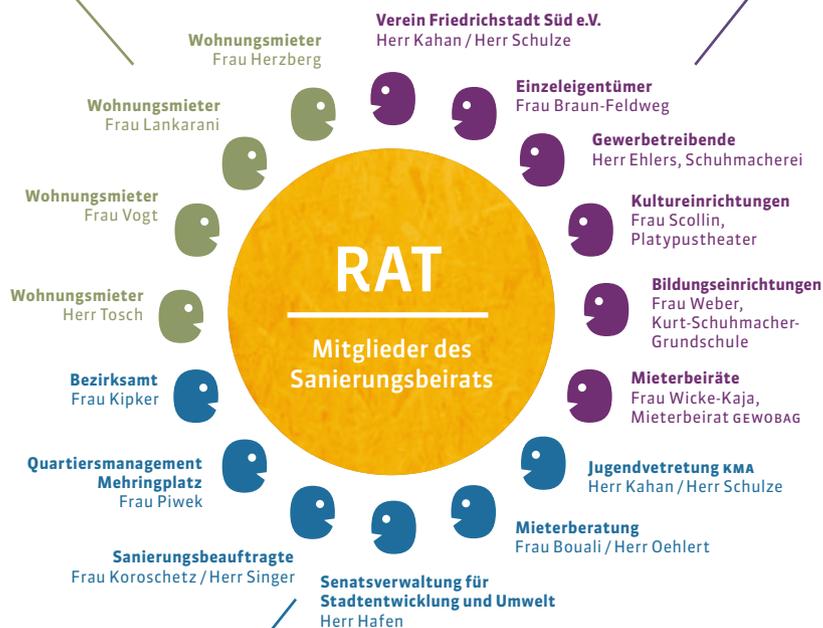
- ▲ **Unterschiedliche Baustile haben dem Viertel eine uneinheitliche Gestalt gegeben**
- **Seit 2011 Sanierungsgebiet**
- **Mängel im Straßenbild, dem öffentlichen Raum und in der sozialen Infrastruktur sollen beseitigt werden**
- **Erste Ergebnisse in der Wilhelmstraße und bei sozialen Einrichtungen wie dem interkulturellem Familienzentrum *tam***



- 8 Florian Schmidt, Verein Südliche Friedrichstadt e.V.
- 9 Frau Koroschetz, Sanierungsbeauftragte
- 10 Sitzung des Sanierungsbeirats, Januar 2014
- 11 Mitglieder Sanierungsbeirat
- 12 Kita Kochstraße 8

Vertreter der Bewohner

Vetreter der lokalen Einrichtungen, Hauseigentümer und Gewerbetreibenden



Vertreter der Träger des Sanierungsverfahrens

EIN RAT SPRICHT MIT!

DER SANIERUNGSBEIRAT,
EIN GREMIUM ZUR BÜRGERBETEILIGUNG

Steffen Hensche, Şükran Şahin



8



9



10

Ein Sanierungsverfahren kann nur erfolgreich sein, wenn diejenigen daran beteiligt werden, die es am meisten betrifft: Die Bewohner und lokalen Akteure. Letztlich sind sie die Experten vor Ort und wissen, welche Maßnahmen im Gebiet umgesetzt werden sollten. Daher gibt es in der Südlichen Friedrichstadt, wie übrigens in jedem anderen Sanierungsgebiet auch, einen Sanierungsbeirat, der sich aus zehn gewählten Gebietsvertretern und sechs Vertretern der Träger des Sanierungsverfahrens zusammensetzt.

Die Gebietsvertreter wurden im Juni 2012 gewählt. Vier von ihnen vertreten die Bewohner. Sechs weitere Mitglieder repräsentieren unter anderem lokale Einrichtungen, Hauseigentümer und Gewerbetreibende. Die Sitzungen des Beirats sind öffentlich. Im Sanierungsbeirat diskutieren Gebietsvertreter mit Vertretern des Bezirks und des Senats sowie weiteren Verfahrensbeteiligten über Ziele und Maßnahmen im Sanierungsprozess und geben ihr Votum für anstehende Maßnahmen ab. Bei den monatlichen Treffen werden Themen wie das energetische Quartierskonzept, Bürgerbeteiligung bei

der Umgestaltung des Mehrplatzes und Gestaltungsentwürfe für Freiflächen angesprochen. Die Gebietsvertretung verfügt über ein eigenes Budget. Daraus können z.B. Infomaterialien oder Schulungen finanziert werden. Protokolle aller Sitzungen können im Internet unter www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de/html/sanierungsbeirat.html nachgelesen werden.

» *Ich wünsche mir bessere Angebote für Kinder. Zudem ist mir eine gute Lösung für die zugigen Wege an der Lindenstraße wichtig sowie die Schaffung von nutzbaren Grünflächen anstelle von mehr Parkplätzen.*«

Anja Scollin, Platypus Theater,
Vertreterin für Kultureinrichtungen

Es ist klar, dass bei den Treffen lebhaft diskutiert wird, denn in einem Sanierungsgebiet treffen zahlreiche Interessen aufeinander: Mieter fürchten, dass ihre Mieten durch eine Aufwertung der Häuser und des öffentlichen Raums steigen könnten. Die Initiativen möchten, dass ihr Engagement für das Quartier unterstützt wird. Die Verwaltung

muss dafür Sorge tragen, dass in Abwägung unterschiedlicher Ziele und begrenzter finanzieller Möglichkeiten ausgewogene Prioritäten gesetzt werden. Die Mietervertreterin Narges Lankarani zeigt sich überzeugt, dass das Gremium einen positiven Einfluss auf die Gebietsentwicklung hat: »Es geht darum, Dinge zu bewegen und zu schaffen. Mit einer Diskussionskultur kann man Entscheidungen konstruktiv beeinflussen.« ■



11

» *Uns ist wichtig, dass die Sanierung zum Wohle der hier lebenden Menschen stattfindet und alle hier wohnen bleiben können. Aktuell leben in dem Gebiet 75 % Transferleistungs empfänger. Wir haben hier auch unheimlich viele Kinder. Wenn die Betriebskosten und Mieten nach der Sanierung zu sehr angehoben werden, müssen viele ausziehen. Da müssen wir aufpassen.*«

Wolfhard Schulze, Jugendvertretung
Geschäftsführer der KMA

INFO

www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de/html/sanierungsbeirat.html

SOZIALVERTRÄGLICHE SANIERUNG

NEUE FASSADEN SENKEN ENERGIEKOSTEN

Maximilan Grosser



14



15



16

Die Südliche Friedrichstadt wurde im zweiten Weltkrieg größtenteils zerstört. Bis in die 1970er Jahre wurde das Viertel deswegen grundlegend neu gestaltet. Doch viele der Bauten, die damals entstanden, entsprechen nicht mehr heutigen Energiestandards. Deshalb ist die energetische Sanierung von Gebäuden eines der Hauptziele im Sanierungsgebiet.

Denn die meiste Energie im Haushalt verbraucht immer noch die Heizung – und alte Fassaden lassen einiges an Wärme ungenutzt entweichen. Moderne Dämmstoffe sollen das verhindern und helfen, die jährlichen Nebenkosten zu senken. Die belasten viele Anwohner im Sanierungsgebiet laut einer Umfrage von ASUM sehr. Mit energetischen Modernisierungen soll zukünftig auch der CO₂-Fußabdruck im Sanierungsgebiet sinken.

In der Wohnanlage Wilhelmstraße 2–6 hat die energetische Sanierung schon begonnen. Die ersten Wohnhäuser haben nun eine wärmedämmende Fassade sowie neue energiesparende Fenster. Eine viermonatige Belastung für Bewohner: für die Fassaden-sanierung und gleichzeitige Asbestbeseitigung wurden die Häuser eingerüstet. Das behinderte die Sicht aus den Fenstern und

machte Balkone unzugänglich. In den Fluren blieb Verpackungsmüll liegen und die Geräusche der Schlagbohrer waren im gesamten Haus zu hören. Alles Strapazen, deren Lohn sich noch zeigen muss. Denn Fassaden-sanierungen gelten längst nicht mehr als Königsweg der energetischen Sanierung. Eine Erneuerung von Heizanlagen ist meistens effizienter. Ein Konflikt, der die energetische Sanierung stets begleitet, ließ sich schon vorher verhindern. Mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hat der Eigentümer und Investor **EB GROUP** vereinbart, die Sanierungskosten nicht auf die Miete umzulegen. Damit soll verhindert werden, dass einkommensschwächere Familien aus dem Viertel verdrängt werden. Ob dieses auch bei dem nächsten Eigentümer gelingt, bleibt abzuwarten. ■

- ▲ **Viele Fassaden im Gebiet sind sanierungsbedürftig**
- **Wilhelmstraße 2–6 sind bereits energetisch saniert**
- **Sanierungskosten werden nicht auf Miete umgelegt**
- ▼

14 Wilhelmstraße September 2013

15 Wilhelmstraße Februar 2014

16 Fassade Wilhelmstraße saniert und unsaniert

17 der Mehringplatz im Wechsel der Jahreszeiten

18 Anwohnerin Wulfhild Sydow



17



LIEBE AUF DEN ERSTEN AUS-BLICK

LOKALPATRIOTIN UND HISTORIKERIN
PROF. WULFHILD SYDOW WOHNTE SEIT
ÜBER 40 JAHREN AM MEHRINGPLATZ.

Şükran Şahin

»Die Vermischung der unterschiedlichen Nationalitäten sehe ich als etwas Positives. Wenn uns die Integration gelingt und sich das wunderbare Potential des Platzes entfaltet, dann können sich die Leute auch damit identifizieren.« Wulfhild Sydow



18

Wulfhild Sydow ist ein Urgestein der Siedlung Mehringplatz und Erstmietlerin der Wilhelmstraße 3. Dabei war es reiner Zufall, der der jungen Geschichtslehrerin im Jahr 1972 zu einer brandneuen Wohnung mit atemberaubendem Ausblick über Berlin verhalf.

Über einen Freund erfuhr sie von einem interessanten neuen Wohnprojekt am Halleschen Tor. Da ihr Freund im Büro des zuständigen Architekten Werner Düttmann arbeitete, konnte er sie zur wohl ersten Wohnungsbesichtigung in dem Hochhaus nord-westlich des heutigen Rondells einladen. Sie erinnert sich: »Es war der reinste Rohbau. Aber als ich die Terrassenwohnung im 14. Stock sah, wusste ich: Diese soll meine sein. Als Historikerin hat mich der geschichtliche Aspekt des Platzes sehr angesprochen. Auch der moderne architektonische Stil hat mich gereizt.« Der knapp 300 Jahre alte Platz wurde in seiner heutigen Form nach Plänen des Architekten Hans Scharoun aus den Kriegstrümmern wieder aufgebaut. Frau Sydow erklärt seine

Vision für die Wohnsiedlung: »Der Gedanke war, das historische Rondell zu bewahren und sich gleichzeitig der modernen Architektur zu widmen. Es sollte von Grün umgeben, luftig und sonnig sein.«

Nach und nach zogen Freunde und Bekannte in die obersten Etagen ein. »Wir haben alle das Büro der damaligen Eigentümergesellschaft Mosch gestürmt«, erinnert sie sich: »Wir wurden zu einer Clique und haben uns oft zum Essen getroffen.« Ansonsten sei es im Haus aber sehr anonym gewesen, da die Mieter aufgrund der kleinen Wohnungen häufig wechselten.

Mit der restlichen Nachbarschaft hat sich die ehemalige Geschichts-Professorin erst seit ihrer Pensionierung befasst. Sie ist ehrenamtlich im Quartiersmanagement tätig und hat Projekte wie das Kiez-Kabarett und die Kiez-Zeitung ins Leben gerufen. Ihr Engagement rührt von einem sozialen Verantwortungsgefühl her und ist eine Reaktion auf die Probleme des Kiezes. Über die Sanierungsarbeiten freut sie sich sehr, aber ihr Hauptanliegen ist, dass Anwohner Verantwortung für ihren Kiez übernehmen: »Ich habe mich gefragt, warum es hier so verwaorlost ist. Weil sich die Leute nicht mit der Gegend identifizieren. Mein Bestreben ist das Umsetzen der drei ›Is‹: Identifikation, Image-Verbesserung und Integration – und das heißt nicht, dass sich Leute verbiegen sollen.« Vor allem wünscht sie sich, dass der Mehringplatz im Bewusstsein aller Berliner wieder an Geltung gewinnt. ■

Die Geschichte des Mehringplatzes

1732

Entstehung unter dem Namen „Das Rondell“

1815

Umbenennung in Belle-Alliance-Platz nach Napoleons Niederlage bei Waterloo

1943 – 1944

Zerstörung des Platzes im Zweiten Weltkrieg bis auf die Siegestsäule

1946

Umbenennung nach Franz Mehring (Publizist und Politiker)

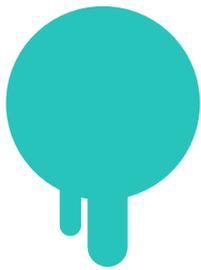
1958

Architekt Hans Scharoun gewinnt mit deinem Entwurf den Wettbewerb zur Bebauung des Platzes

1969 – 1975

Bau der heutigen Wohnsiedlung





EIN PLATZ VOLLER IDEEN

JUNGE LEUTE SPRUDELN VOR KREATIVEN VORSCHLÄGEN FÜR EINE JUGENDFREUNDLICHE SANIERUNG DES QUARTIERS

Sükran Şahin



19

PLANquadRAT ist ein demokratisch gewählter Kinder- und Jugendrat im Mehringkiez. Er trifft sich jede Woche im Integrationshaus (Intihaus) in der Friedrichstraße 1. Bis zu 10 engagierte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sprechen über die Themen, die sie im Kiez betreffen. Ein solches Gremium ist ein gelungenes Beispiel für Engagement: Junge Menschen, davon viele mit Migrationshintergrund, setzen sich für die weitere Entwicklung ihres Kiezes ein.

Nun haben die Mitglieder über ihre Hoffnungen und Ängste zum Thema Sanierung gesprochen. Sie fragten sich, was sich ändern sollte und wie sie sich ihre Zukunft im Kiez vorstellen. Alle waren der Meinung, dass die Freizeitmöglichkeiten für junge Leute verbessert werden könnten. Ahmad Chehade, 20, der normalerweise nicht dem PLANquadRAT angehört, kam speziell zum Treffen, um seine Idee eines Jugendcafés vorzustellen. »Das Café sollte für die Älteren sein, die KMA für die Kinder«, findet er. Er bemängelte zudem, dass es am Mehringplatz kaum Sitzgelegenheiten gäbe. Die Jugendlichen schlugen vor, den Sandplatz hinter Rossmann zu sanie-

ren und Fitness-Geräte oder Basketballkörbe aufzustellen wie am Gleisdreieck. Platz gäbe es genug. Das Thema Verdrängung ist auch an den jungen Erwachsenen nicht unbemerkt vorübergezogen. Auf die Frage, ob sie sich vorstellen könnten in zehn Jahren noch im Kiez zu wohnen, gab es unterschiedliche Antworten. Seid Delic, 20, ist pessimistisch: »Wir sind dann 30 und wollen nicht immer noch bei unseren Eltern wohnen. Hier ist aber alles voll.« »Keiner will weg, aber ein Vermieter kann immer die Mieten erhöhen,« fürchtet auch Ayman Ben-Salah, 20. Andere können sich vorstellen zu bleiben, aber nur, wenn sich etwas ändert. Einig waren sie sich darüber, dass der Kiez seinen Ruf als weniger glamouröser kleiner Bruder der nördlichen Friedrichstraße loswerden soll. Teure Läden oder Bekleidungsketten würden sie aber nicht gerne im Quartier sehen. Schließlich sei dies eine Wohngegend und sollte es auch bleiben, betont der 21-jährige Haris Kösker. »Man muss an die Leute denken, die hier wohnen,« schließt Ayman. Es bleibt zu hoffen, dass ihre Ideen bei der Gebietsentwicklung Gehör finden und die guten Vorschläge umgesetzt werden. ■

»Man könnte einen Ort auf dem Mehringplatz einrichten, an dem Leute sitzen und Tee machen können. Einen großen Platz zu haben, an dem man nicht sitzen kann, ist echt schade.« Ahmad Chehade

▲ DIE IDEEN IN KÜRZE

- Jugendcafé am Mehringplatz
- Fitnessplatz mit Geräten am Sandplatz hinter Rossmann
- Sommer-/Picknickplatz auf dem Mehringplatz



20

KONTAKT

PLANquadRAT
Ansprechpartner: Moritz Kahan
Kreuzberger Musikalische Aktion / Antenne
Friedrichstraße 2, 10969 Berlin
Tel.: 030 252 951 63 / 64
Fax: 030 252 951 62
Mail: info@kma-antenne.de



Ein Engel kommt nach Hause!

Endlich bekommt der Mehringplatz seinen Schutzengel zurück. Wir haben ihn alle vermisst. Die Rückkehr feiern wir mit einem großen Fest am 29.4.2014 um 16 Uhr. Das solltet Ihr nicht verpassen!



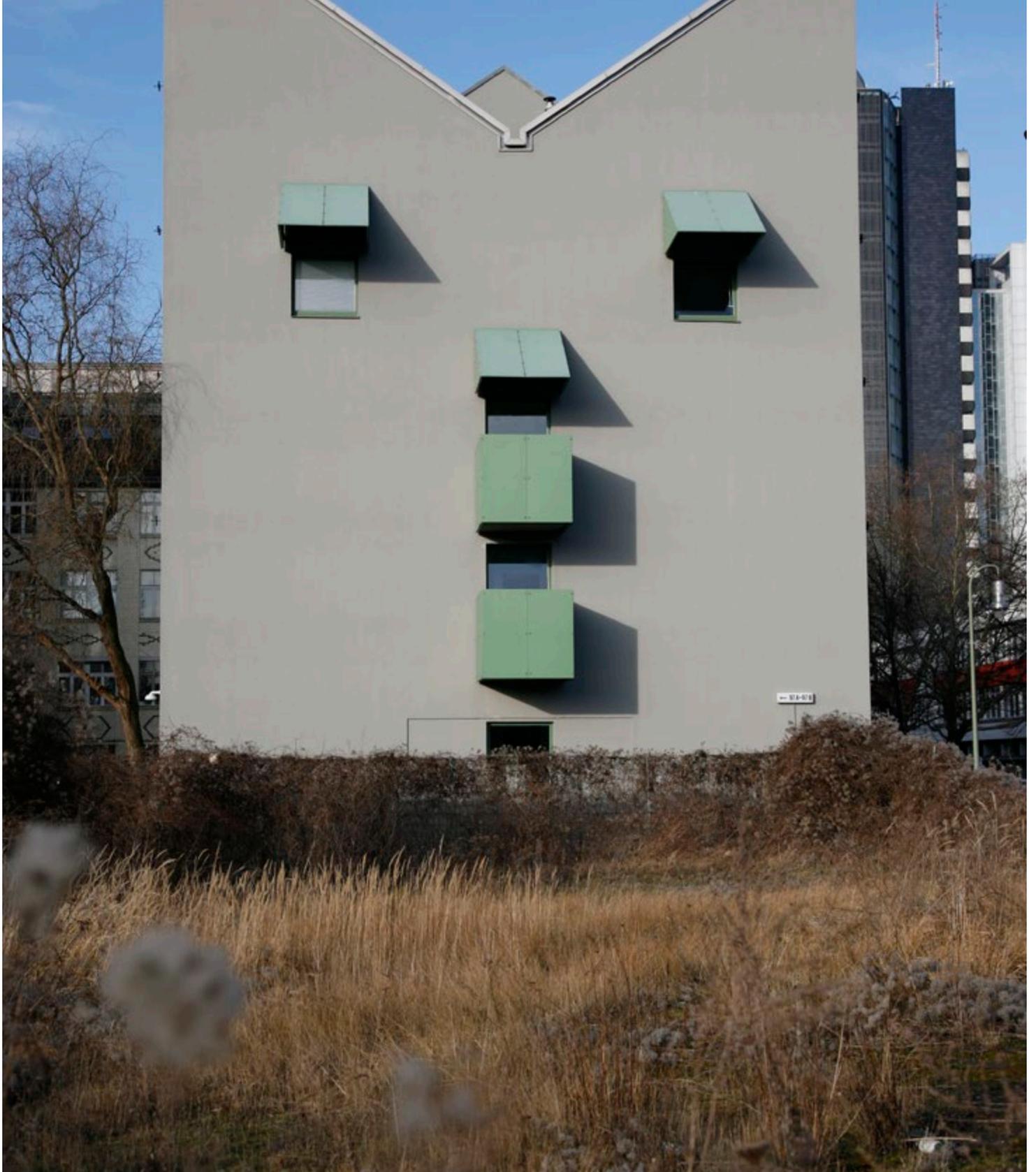
**NA NU?!
Was fehlt denn hier?**
Verbinde die Punkte
und finde es heraus!

**Feier zur Rückkehr
des Engels
29.4.2014, 16 Uhr
am Mehringplatz**



19 Ahmad Chehade und Ayman Ben-Salah

20 junge Erwachsene beim PLANquadRAT



VORSCHAU

In der kommenden Ausgabe der *Südseite* informieren wir Sie u.a. über die eingeleiteten Maßnahmen auf der Brache der Charlottenstraße 98.

